

Private Berufliche Schulen in Deutschland

Schuljahr	Anzahl			Anteil an öffentlichen und privaten Schulen zusammen in %	
	¹ ohne stundenweise Beschäftigte			der Schüler/innen	der Schulen
	Schulen	Lehrkräfte ¹	Schüler/innen		
1992	1.241	8.000	128.440	5,2	13,9
1995	1.483	9.180	142.746	5,8	15,9
2000	1.767	10.757	178.955	6,7	18,1
2005	1.872	13.285	233.336	8,4	21,4
2010	2.038	14.882	241.080	9,0	23,0
2011	2.071	15.214	240.743	9,2	23,5
2012	2.151	15.569	237.602	9,3	24,3
2013	2.166	15.735	238.339	9,4	24,5
2014	2.195	15.838	239.047	9,5	24,8
2015	2.186	16.212	238.481	9,6	24,9
2016	2.214	16.477	239.803	9,5	25,1

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Private Schulen 2016/17. Wiesbaden 2017

Folgt man den [Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamts](#), so ist die Anzahl privater beruflicher Schulen in Deutschland ausgehend von gut 1.200 Schulen zu Beginn der 90er Jahre auf gut 2.200 Schulen im jüngst referierten Schuljahr 2016/17 gestiegen. Mittlerweile unterrichten bundesweit knapp 16.500 Lehrkräfte - davon gut 8.400 teilzeitbeschäftigt – die knapp 240.000 Schüler/innen an den privaten beruflichen Schulen, die mittlerweile fast 10 % (9,5 %) der Anzahl der Schüler/innen an allen (öffentlichen und privaten) beruflichen Schulen ausmachen. Da es sich bei den privaten beruflichen Schulen zumeist um vergleichsweise kleine Einrichtungen handelt, beträgt ihr Anteil an der Anzahl der öffentlichen und privaten berufsbildenden Schulen mittlerweile ein Viertel (25,1 %). Hinter diesen Zahlen stehen höchst unterschiedliche Entwicklungen in den einzelnen Bundesländern. Generell ist der Anteil privater beruflicher Schulen in den neuen Ländern bedeutend höher als in den alten – im Rahmen des „Transformationsprozesses“ nach der Wende schien dies politisch gewollt. Aber auch innerhalb der Gruppen der westlichen und der östlichen Bundesländer bestehen bedeutende Unterschiede, wie die folgende Tabelle verdeutlicht.

Bundesland	in %
Baden-Württemberg	11,9
Bayern	9,0
Berlin	17,6
Brandenburg	13,1
Bremen	2,9
Hamburg	4,3
Hessen	3,8
Mecklenburg-Vorpom.	12,0
Niedersachsen	7,4
Nordrhein-Westfalen	8,0
Rheinland-Pfalz	5,6
Saarland	7,1
Sachsen	28,4
Sachsen-Anhalt	14,5
Schleswig-Holstein	1,9
Thüringen	18,1
Deutschland	9,5

Quelle: Statistisches Bundesamt (Hg.): Private Schulen 2016/17. Wiesbaden 2017



GEW-Hauptvorstand

GEW-Hauptvorstand
Organisationsbereich
Berufliche Bildung und
Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter
Ansgar Klinger
069/78973-325
ansgar.klinger@gew.de

Referent
Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Sekretariat
Christine Sturm
069/78973-326
christine.sturm@gew.de

Fax: 069/78973-103
Internet: www.gew.de
Facebook: facebook.com/
GEW.DieBildungsgewerkschaft
Twitter: twitter.com/gew_bund

Bundesfachgruppenausschuss
Gewerbliche Schulen

Ralf Becker (Vorsitzender)
06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser (stv. Vors.)
0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

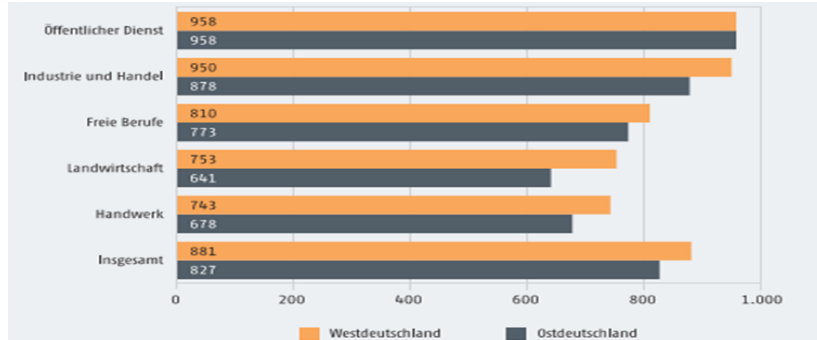
Vorstandsteam
Bundesfachgruppenausschuss
Kaufmännische Schulen

Martina Hanns
034348/60020
Mart-Lutz@gmx.de

Christina Kunze
030/2159341
kunzmanns@t-online.de

Britta Delique
0441/592203
britta@delique.net

Tarifliche Ausbildungsvergütungen nach Ausbildungsbereichen in West- und Ostdeutschland 2017 (durchschnittliche monatliche Beträge)



Quelle: [Bundesinstitut für Berufsbildung 2017](#)

Nachdem die GEW bereits zu Beginn des Jahrzehnts den Privatisierungsdruck auf berufsbildende Schulen mit einem eigenen [Privatisierungsreport](#) offengelegt hatte, hat sich der beschriebene Trend zwar verlangsamt, die Bundesfachgruppen Gewerbliche und Kaufmännische Schulen betrachten jedoch die Entwicklung weiterhin mit großer Besorgnis und stellen die Frage der Legitimation einer Spreizung der beschriebenen Anteile zwischen knapp 2 % (SH) und dem fast 15fachen mit knapp 30 % (SN) im Föderalismus. Sie sehen die Länder in der Pflicht, ihre öffentliche Verantwortung in der beruflichen Bildung mit bedarfsgerecht und auskömmlich ausgestatteten öffentlichen berufsbildenden Schulen auszuüben, die eine optimale Förderung der Lernenden ermöglichen.

Ausbildungsvergütungen 2017

Im Jahr 2017 sind die tariflichen Ausbildungsvergütungen mit 2,6 % auf 876 € im bundesweiten Durchschnitt gestiegen, wobei der Anstieg deutlich schwächer als in den vergangenen Jahren ausgefallen ist, so das Ergebnis der jährlichen Auswertung der tariflichen Ausbildungsvergütungen durch das [Bundesinstitut für Berufsbildung](#) (BIBB). In Westdeutschland (Ostdeutschland) haben die Auszubildenden mit durchschnittlich 881 € (827 €) brutto monatlich 2,6 % (2,5 %) mehr als im Vorjahr verdient. (Hinter den Durchschnittswerten verbergen sich jedoch erhebliche Unterschiede zwischen den Ausbildungsberufen. Das Schaubild zeigt die durchschnittlichen tariflichen Ausbildungsvergütungen in den verschiedenen Ausbildungsbereichen auf.

Die Bundesfachgruppen Kaufmännische und Gewerbliche Schulen weisen darauf hin, dass die BIBB-Analyse mit der durchschnittlichen Vergütung von 881 € bzw. 827 € in West- bzw. Ostdeutschland sich nur auf die **tariflichen** Ausbildungsvergütungen bezieht, Auszubildende in **nichttarifgebundenen Betrieben** erhalten lediglich etwa 80% der branchenüblichen tariflichen Vergütung! Von den guten Tarifergebnissen dürften tatsächlich vergleichsweise immer weniger Auszubildende profitieren, da die Tarifbindung

der Beschäftigten wegen der „Tariffucht“ der Arbeitgeber in den vergangenen zwei Jahrzehnten deutlich gesunken ist: So verdeutlicht das [Statistische Taschenbuch Tarifpolitik 2017](#) der Hans-Böckler-Stiftung, dass im zuletzt referierten Jahr 2015 gerade einmal 59% der Beschäftigten in Westdeutschland einem Tarifvertrag unterliegen, in Ostdeutschland sind es sogar nur 49%! Vor diesem Hintergrund begrüßen die Bundesfachgruppen, dass die Sondierungspartner einer möglichen Großen Koalition die Einführung einer Mindestausbildungsvergütung erwägen, hier ist aber die konkrete Höhe relevant.

GEW auf der Didacta

Die größte Fach- und Buchmesse für das Bildungswesen Didacta findet in diesem Jahr vom 20.-24. Februar in Hannover statt. In Halle 11, Stand C05, empfängt die GEW Interessierte zu Infosprechungen und hält Materialien aus allen Ausbildungsbereichen bereit. Zudem ist die Bildungsgewerkschaft mit eigenen [Veranstaltungen](#) im Messeprogramm vertreten. So veranstaltet der Organisationsbereich Berufliche Bildung und Weiterbildung am 21. Februar ab 13 Uhr das Forum „Herausforderungen für die Berufliche Bildung“. Hier werden die Berufsbildungsforscher Prof. Rita Meyer von der Leibniz-Universität Hannover und Prof. Georg Spöttl von der Universität Bremen sowie das GEW-Vorstandsmitglied für Berufsbildung Ansgar Klinger der Frage nachgehen, inwieweit die Digitalisierung und die Akademisierung die berufliche Bildung und den Stellenwert der Berufsbildenden Schulen verändern werden.

Ratgeber zum Umgang mit rechtsextremen Sprüchen

Der auch als „[Gelbe Hand](#)“ bekannte Verein „Mach meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.“, ist Teil des gewerkschaftlichen Engagements gegen Fremdenfeindlichkeit, Rassismus, und Rechtsextremismus. Er bietet u.a. den Ratgeber „[So nicht! Kleiner Ratgeber zum Umgang mit rechtsextremen Sprüchen](#)“ an, der Techniken aufzeigt, erfolgreich rechte Sprüche abzuwehren.

Foto: GEW



GEW-Hauptvorstand

GEW-Hauptvorstand Organisationsbereich Berufliche Bildung und Weiterbildung

Reifenberger Str. 21
60489 Frankfurt a. M.

Verantwortlich:

Leiter

Ansgar Klinger
069/78973-319
ansgar.klinger@gew.de

Referent

Arnfried Gläser
069/78973-319
arnfried.glaeser@gew.de

Sekretariat

Christine Sturm
069/78973-326
christine.sturm@gew.de

Fax: 069/78973-103

Internet: www.gew.de

Facebook: [facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft](https://www.facebook.com/GEW.DieBildungsgewerkschaft)
Twitter: twitter.com/gew_bund

Bundesfachgruppenausschuss Gewerbliche Schulen

Ralf Becker (Vorsitzender)

06142/838880
r.becker.gew@gmx.de

Dagmar Heinisch-Weiser (stv. Vors.)

0331/ 964476
heinisch-weiser@t-online.de

Vorstandsteam Bundesfachgruppenausschuss Kaufmännische Schulen

Martina Hanns

034348/60020
Mart-Lutz@gmx.de

Christina Kunze

030/2159341
kunzmans@t-online.de

Britta Delique

0441/592203
britta@delique.net